

Erfahrungsbericht ERASMUS an der Chalmers University of Technology in Göteborg

Vorbereitung

Die Planung meines Auslandsaufenthalts ist reibungslos abgelaufen. Die Wahl auf Göteborg fiel recht einfach, da ich gerne in ein Land gehen wollte, in dem englisch auch im Alltag problemlos gesprochen werden kann. Neben Großbritannien, was ich als Ziel persönlich zu riskant aufgrund des ungewissen Brexit Ausgangs angesehen habe, bieten sich somit vor allem die skandinavischen Länder an. An der Chalmers University ergab sich für mich die größte Übereinstimmung mit meinen Studieninhalten. Wenn man sich an alle online ausgeschriebenen Fristen hält, ist die restliche Organisation sehr einfach und bei Unklarheiten helfen die Koordinatoren in Hannover und an der Gastuniversität. Noch vor der Abreise sollte man sich unbedingt bei den Betreuern der entsprechenden Veranstaltungen in Deutschland über eine mögliche Anerkennung des Kurses zu informieren. Die Informationen zu den Inhalten der Kurse auf der Homepage von Chalmers reichen dafür in der Regel bereits aus.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft ist vermutlich der schwierigste Teil vor der Abreise. Auf boplats.se kann man unter Rooms/ Secondhand/ Villa nach einem Zimmer in einer Wohnung suchen. Dort ist es eher unwahrscheinlich, dass man ein Zimmer in einer klassischen WG findet, wie man sie aus Deutschland kennt. In der Regel vermieten bereits berufstätige ein Zimmer in ihrer Wohnung unter. Allgemein ist die Nachfrage allerdings deutlich höher als das Angebot an Zimmern, wodurch es sich für mich bewährt hat, einfach jedem Vermieter so schnell wie möglich einen vorgefertigten, möglichst persönlichen Text zu schicken. Ich habe dadurch kurz vor meiner Ankunft einen Besichtigungstermin bekommen und das Zimmer dann letztendlich auch genommen. Für die erste Woche kann man sich notfalls auch eine Airbnb Wohnung mieten oder in ein Hostel gehen. Für alle die keine Unterkunft finden, bietet Boplats in der ersten Woche ein Treffen zwischen möglichen Mietern und Vermietern an, bei dem eigentlich alle letztendlich auch eine Wohnung finden. Im Schnitt sollte man allerdings mit einer Miete zwischen 300 und 600 € pro Monat rechnen.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium beginnt mit einer Einführungswoche für alle Austauschstudenten, die eigentlich eher ein ganzer Einführungsmonat ist. Dort lernt man automatisch viele neue Leute kennen und sollte die Veranstaltungen daher unbedingt wahrnehmen. In kleinen Gruppen wird man von einem älteren Studenten (Phadder) durch die Uni geführt und macht dann in der Regel auch am Abend viel mit seiner Gruppe. Falls man Pech hat und einen eher unmotivierten Phadder erwischt, der einem nur das nötigste zeigt, kann man sich auch ohne Probleme einer anderen Gruppe anschließen. Im Laufe des ersten Monats werden weitere Veranstaltungen wie Kanufahren oder Sauna Besuche angeboten, für die man online Tickets kaufen muss.

Ein Semester an der Chalmers University ist nochmal in zwei Perioden aufgeteilt, in denen man jeweils zwei Kurse für je 7,5 ECTS belegt. Alle Masterkurse werden in Englisch angeboten, wodurch sich sprachlich eigentlich keine Schwierigkeiten ergeben sollten. Ich selbst habe die Kurse Turbomachinery,

Fluid Dynamics, Computational Fluid Dynamics und Structural Dynamics belegt, die auch alle hier in Deutschland anerkannt werden. Alle Kurse kann ich sehr empfehlen, vor allem wenn man wie ich die Spezialisierung Energie- und Verfahrenstechnik im Maschinenbau Master gewählt hat. Das Studium unterscheidet sich schon deutlich von dem, was man aus Deutschland kennt. Zum einen geht es direkt mit dem Studium los und man kann sich eigentlich schlecht erstmal 3 Wochen Pause gönnen, da man einen Kurs durch die zwei Perioden auch nur etwa 8 Wochen am Stück hat. Zum anderen wird auf Projektarbeiten während des Semesters viel Wert gelegt, die meist in Partner- und Gruppenarbeiten absolviert werden. Abhängig vom Kurs bekommt man für die Abgabe Bonuspunkte für die Klausur, manchmal ist die Abgabe allerdings auch Pflicht um den Kurs zu. In meinen Kursen musste ich meistens mit Matlab oder Python einen Code schreiben und diesen in einem schriftlichen Bericht präsentieren. Programmierkenntnisse werden dabei in so gut wie jedem Kurs vorausgesetzt. Die Klausuren dauern zwischen 4 und 5 Stunden und man hat damit deutlich weniger Zeitstress als man es aus Deutschland gewohnt ist. Außerdem gibt es lediglich 3 Noten, sodass mit ein bisschen Lernaufwand eine gute Note drin ist. Zum Lernen gibt es zahlreiche Gruppenräume, die man online buchen kann. Wenn man ein bisschen sucht, findet man allerdings auch eigentlich immer einen freien Raum, auch ohne dass man um 8 Uhr morgens da sein muss.

Freizeit

Neben dem Studium bleibt auch reichlich Zeit für Freizeit. Diese kann man zum Teil auch in der Uni verbringen, da die Uni Billardtische, eine Sauna, einen Pool sowie Shuffle Board und Platz für weitere Spiele bietet. Außerdem hat jede Fachschaft ihre eigene Bar, die man beim Pub Crawl in der ersten Woche kennenlernt. Besonders empfehlen kann ich den Brunch im Student Union Building an jedem Sonntag für etwa 10 €, was für schwedische Verhältnisse wirklich sehr günstig ist. Wer gerne Sport macht, kann die Halle in der Uni mieten oder kann sich im Gym anmelden. Die meisten Studenten trainieren im Fysiken, das auch Kurzverträge über drei Monate anbietet.

Für das Feierabendbier bietet sich das Barviertel Haga an, wobei man sich generell darauf einstellen muss, dass Alkohol in Schweden deutlich teurer als in Deutschland ist. Bier über 3,5 % gibt es nur im gesonderten Supermarkt Systembolaget. Dieser schließt allerdings am Samstag schon um 14 Uhr und hat am Sonntag gar nicht erst auf, sodass man sein Wochenende etwas im Voraus planen muss. Neben Bars gibt es natürlich auch einige Clubs wie Excet und Park Lane, die Eintrittspreise sind mit normalerweise rund 16 € allerdings recht teuer. Alternativ kann ich mittwochs Yaki Da sehr empfehlen, Eintritt ist 3 €, genauso wie das Bier in der Happy Hour bis 23 Uhr. Viermal im Semester gibt es mit FestU auch Partys direkt in der Uni, zu der so gut wie alle Austauschstudenten und auch einige Schweden gehen.

Sehenswert in Göteborg ist der Slottskogen mit angrenzendem Naturreseviour, in dem es unter anderem einen Elch zu sehen gibt. Wenn man wie ich im Wintersemester sein Auslandssemester macht, sollte man vor allem das gute Wetter in den ersten Wochen nutzen, da das schnell in Regen umschlägt. Dafür kann ich Kanu- oder Kajakfahren und Wandern rund um den See Delsjön empfehlen. Außerdem kann man über die Fähre zu den Schäreninseln rausfahren und in den ersten Wochen mit ein wenig Glück noch baden gehen kann. Auch kulturell ist mit dem Kunstmuseum, Stadtmuseum, dem Universeum und dem Volvo Museum einiges geboten. Außerdem gibt es noch Liseberg, einen Freizeitpark mitten im Zentrum von Göteborg. Zu Halloween und in der Weihnachtszeit wird der Park besonders geschmückt, sodass sich vor allem dann ein Besuch lohnt.

Auch für weitere Fahrten übers Wochenende ist mehr als genug Zeit. Wir waren zum Beispiel in Oslo, Stockholm und Malmö, aber auch Kopenhagen erreicht man in etwa vier Stunden mit dem Bus. In

Malmö sollte man unbedingt in die Sauna im Ribersborgs open air bath gehen, der ältesten Sauna Schwedens mit der Möglichkeit sich in der Ostsee abzukühlen. Der Abschluss meines ERASMUS Semesters war ein unglaublicher Trip nach Kiruna im schwedischen Lappland, den wir in einer kleinen Gruppe selbst organisiert haben. Man hat auch die Möglichkeit über ESN nach Lappland zu reisen, allerdings muss man sich dann auf eine 24 stündige Busreise einstellen. Außerdem wäre die Reise dadurch im Dezember, was die Chance Nordlichter zu sehen deutlich einschränkt. Wir sind deshalb mit dem Nachtzug nach Kiruna gefahren, was auf jeden Fall auch eine Erfahrung wert ist. In Kiruna kann man dann Aktivitäten wie Hundeschlitten oder Schneemobil fahren buchen. Das Highlight waren aber doch letztendlich die Nordlichter, bei denen wir in der Intensität wirklich unfassbares Glück gehabt haben.

Fazit

Die beste Erfahrung meines Auslandssemesters war auf jedem Fall der Abschluss in Kiruna mit den Nordlichtern. Und, auch wenn es doof und wie kopiert klingt, man lernt wirklich unfassbar viele neue Menschen aus der ganzen Welt kennen, was einem später keiner mehr nehmen kann. Ich würde hier gerne auch noch von einer schlechten Erfahrung berichten, aber ich habe nicht wirklich welche gemacht. Daher kann ich ERASMUS vor allem in Schweden wirklich jedem empfehlen.